

# SCHEITZA

vor Kriminalität



Nr. 3/2014

Mitgliederinformation

Berlin, September 2014

Liebe Mitglieder,

die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) der Bundesrepublik Deutschland weist für 2013 bereits 135.617 angezeigte Fälle von Taschendiebstahl aus – gegenüber 2012 mit 117.277 solcher Taten ein starker Anstieg um 18.340 Fälle oder 15,6 Prozent!

Als Taschendiebstahl gilt der Diebstahl aus Sachen, die am Körper mitgeführt werden, also etwa aus Handtaschen, aus Rucksäcken, aus der Bekleidung... Wir alle – ob jung oder alt, Mann oder Frau, gebrechlich oder gesund, blind oder sehend, ja sogar Schwangere – sind potenzielle Tatopfer. Die Tat wird meist von Tätergruppen, seltener durch Einzeltäter begangen; sie ist regelmäßig ein Serielikt und häufig der Organisierten Kriminalität zuzurechnen. Die Täter können hier ansässig sein, sind aber zunehmend europaweit tätig, also so genannte „reisende Täter“. Meist handelt es sich um männliche Taschendiebe, darunter zunehmend auch solche im Kindesalter, die somit strafunmündig sind.

Wie kriminologische Untersuchungen nahelegen, kommt nur etwa jede zehnte tatsächlich begangene Tat zur Anzeige. Die Aufklärungsquote liegt weltweit zwischen (nur) fünf und sieben Prozent, 2013 in Deutschland bei 5,7 Prozent. Wenngleich Taschendiebstähle eher in Ballungszentren begangen werden, sind nun auch zunehmend kleinere Ortschaften auf dem flachen Land betroffen.

Taschendiebe nutzen bestehendes Gedränge aus oder führen es selbst herbei, so beispielsweise in Geschäften, auf Ausstellungen, bei Konzerten, auf Märkten und vor allem in öffentlichen Verkehrsmitteln – insbesondere auch dort, wo sich Touristen aufhalten. Als Tatphasen kennen wir Drängeln, Ablenken oder Abdecken und „Ziehen“. Während geschickte Einzeltäter dies alles selbst machen, kommt es bei Gruppentätern zu einer Rollenverteilung mit arbeitsteiligem Vorgehen.

Die Kriminellen passen sich bei der Tatbegehung den jeweiligen Gegebenheiten an, wobei sie bestimmte Tricks anwenden und beispielsweise die Sicht auf das angestrebte Diebesgut – etwa Geldbörsen, Handys, Bankkarten – mit einer Zeitung, einem Kleidungsstück oder einem Stadtplan abdecken. Bisweilen verbinden sie mehrere Vorgehensweisen: Wenn sie vielleicht eine Geldsammlung für Taubstumme vortäuschen, gelangen sie leichter an die Geldbörse des Tatopfers, zugleich lässt sich der Zugriff mit der Sammelliste oder dem schriftlichen Spendenaufruf abdecken.

Frank Thiele von unserer Projektgruppe hat diese Täterarbeitsweise am Beispiel des Handydiebstahls in Gaststätten vor einem Jahr in unserer Sonderausgabe der Mitgliederinformationen sehr anschaulich und bebildert dargestellt.

Um nicht Opfer dieser Täter zu werden, muss Vorsicht an oberster Stelle stehen! In Menschenansammlungen sollten Sie möglichst darauf verzichten, Taschen, Beutel, Rucksäcke und dergleichen mitzuführen. Wertsachen wie etwa Geldbörsen gehören dann in verschließbare Innentaschen der Bekleidung, in Brustbeutel oder Bauchtaschen.

In der Hoffnung, dass Sie nicht doch einmal Opfer von Taschendieben werden, wünsche ich Ihnen noch einen angenehmen Spätsommer.

Ihr



Gert Wildenhein



# Verein

## DRAMATISCHER MITGLIEDERSCHWUND



In unseren Mitgliederinformationen berichten wir regelmäßig über unseren Mitgliederstand und dabei eben leider nur über sinkende Mitgliederzahlen, die auch Thema der Gesamtvorstandssitzung vom 13. Juni 2014 in Berlin waren. In den Monaten danach erreichten uns zu den schon vorliegenden Austrittserklärungen noch vier Todesfallmitteilungen – so zählt unsere ISVK nun, im September 2014, nur noch 162 Mitglieder. Das ist – von den Jahren des Aufbaus Mitte der 1980-er einmal abgesehen – ein historischer Tiefststand!

Seit Juni 2010, als wir einmal einen Monat lang ansehnliche 195 Mitglieder zählten, kennt die Mitgliederkurve praktisch nur noch eine Richtung: abwärts! In den gut vier Jahren seither waren Austritte und Todesfälle durch einige neue Beitritte leider bei Weitem nicht auszugleichen; für diese Zeit bleibt ein Verlust von 33 Mitgliedern, ein Minus von rund einem Sechstel! Und zu Ende dieses September 2014 wird schon wieder eine Austrittserklärung wirksam!

Wie der Blick auf die Altersstruktur des Mitgliederbestandes zeigt, drohen uns leider allein von daher weitere Verluste; denn derzeit haben wir nicht ein einziges Mitglied unter 30 Jahren, aber mehr als ein Viertel unserer Mitglieder ist älter als 70 Jahre, rund jedes zehnte Mitglied sogar älter als 80 Jahre.

Mit einem Wort: Wir brauchen dringend neue Mitglieder! Bei einem Quartalsbeitrag von 5 € kann es doch nicht so schwer sein, wenigstens einen Freund, Verwandten oder Bekannten von unserer guten Sache und vom Beitritt zu überzeugen! Beitrittsformulare gibt es im Serviceteil unseres Internetauftritts oder von der Geschäftsstelle – aber „das interessiert doch wieder keinen“, lehrt uns die Erfahrung seit vielen, vielen Jahren, leider...

## MITGLIEDSBEITRAGSEINZUG 2014: GOETHES „FAUST“ UND MURPHYS GESETZ

Als wir im letzten November die Umstellung der alten Einzugsermächtigung für den Mitgliedsbeitrag auf das neue SEPA-Lastschriftverfahren ankündigten (Mitgliederinformation Nr. 3/2013, Seite 6), waren wir noch zuversichtlich. Im Laufe dieses Jahres 2014 mussten wir aber von zwei Klassikern lernen: „Grau, teurer Freund, ist alle Theorie...“, ließ schon Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832) in „Faust“ ausgerechnet den Teufel sagen, und „Wenn etwas schiefgehen kann, wird es schiefgehen“, stellte ein gutes Jahrhundert später Edward A. Murphy Jr. (1918–1990) mit seinem ebenso berühmt gewordenen Gesetz fest.



Unser Mitgliedsbeitragseinzug 2014 bewies leider die Wahrheit beider Zitate: Dank der Tücken unseres neuen Bankprogramms gelang der Beitragseinzug für das erste Quartal, der Mitte Februar erfolgen sollte, erst am 28. April (!). Dabei wies ein automatisch erzeugter Buchungstext zur allgemeinen Verwirrung auf eine nicht existente „Rechnung“ hin; außerdem wurden teils von früheren Mitgliedern Beiträge eingezogen oder von aktuellen Mitgliedern Beiträge mehrfach erhoben, was mehrere hundert Euro an Erstattungen erforderte. Nicht viel besser erging es uns mit dem Beitragseinzug für das zweite Quartal, der für Mitte Mai angekündigt war, aber erst am 24. Juli (!) erfolgte. Auch hier verwirrte der wiederum automatisch erstellte Buchungstext, weil er einen Jahresbeitragseinzug vermuten ließ. Nun hoffen wir mal, beim Einzug für das dritte Quartal gab es keine allzu großen Überraschungen mehr...

Impressum „Schutz vor Kriminalität“ – Mitgliederinformation der ISVK  
Eigendruck im Selbstverlag – Redaktion: KD a. D. Winfried Roll  
Initiative Schutz vor Kriminalität (ISVK) e. V.  
Gallwitzallee 85 (Eingang Eiswaldstraße 2), 12249 Berlin  
Telefon/Telefax: 030 2473548 – E-Mail: post@isvk.de – Internet: www.isvk.de

## ISVK-VORSTAND ZU GAST BEI BKA-PRÄSIDENT JÖRG ZIERCKE

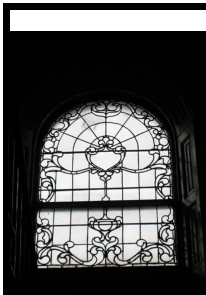
Jörg Ziercke war – damals Kriminaloberberrat – am 4. Juni 1984 Mitbegründer unserer ISVK, noch am selben Tag wurde er für sein Land Schleswig-Holstein der erste Regionalbeauftragter („Vertrauensmann“) des jungen Vereins. An der Jubiläums- und Gesamtvorstandssitzung am 13. Juni 2014 konnte er – heute Präsident des Bundeskriminalamtes – aus Termingründen nicht teilnehmen. Dafür lud er den Vorstand der ISVK nach Trepow in seinen Berliner Amtssitz zu einem Treffen ein, das am 15. September 2014 stattfand.

Der BKA-Präsident hatte bis zu seiner Einladung zu unserem 30-jährigen Jubiläum jahrzehntelang nichts mehr von der ISVK gehört und zeigte sich überrascht, „dass es die überhaupt noch gibt“. Interessiert ließ er sich von Gert Wildenhein, Prof. Heinz Jankowiak und Winfried Roll über die Entwicklung des Vereins sowie die aktuellen Schwerpunkte unserer Fördertätigkeit informieren; auch die Zettelbox und einige unserer Aktenlesezeichen nahm er gern entgegen. Das weitere sehr kollegiale Gespräch war von gemeinsamen Erinnerungen an zahlreiche dienstliche Begegnungen aus dem letzten Jahrzehnt geprägt, über die insbesondere Prof. Heinz Jankowiak zu berichten wusste.

Nach fast elf Jahren als Präsident wird Jörg Ziercke in diesem November auf der traditionellen Herbsttagung des BKA in den Ruhestand verabschiedet und anschließend verstärkt für die Opferhilfeorganisation WEISSER RING tätig sein, deren Stellvertretender Bundesvorsitzender er seit Oktober 2012 ist. Die ISVK wünscht ihm auch für diese Aufgabe ganz herzlich alles Gute!



Der Mitbegründer unserer ISVK, der heutige Präsident des Bundeskriminalamtes, Jörg Ziercke (2. v. l.), empfing am 15. September 2015 in seinem Berliner Amtssitz unseren Vorsitzenden, Gert Wildenhein (2. v. r), den Stellvertretenden Vorsitzenden, Prof. Heinz Jankowiak (l.), und den 1. Geschäftsführer, Winfried Roll (r.).  
Foto: ISVK



### Katja Hohenbrink

\* 20. Juni 1970 – † 5. August 2014

Wenn Du bei Nacht den Himmel anschaust, wird es Dir sein, als leuchten alle Sterne,  
weil ich auf einem von ihnen wohne, weil ich auf einem von ihnen lache,  
Du allein wirst Sterne haben, die lachen können.  
Wenn Du dich getröstet hast, wirst Du froh sein, mich gekannt zu haben.  
Du wirst immer Freund sein, und Freunde werden sehr erstaunt sein,  
wenn sie sehen, dass Du den Himmel anschaust und lachst.

Viele Menschen werden seit dem 5. August nach oben schauen, ob es Hoffnung oder Gewissheit ist, ob es Sinn hat oder einfach nur so ist: Katja ist nicht mehr hier. Als Kriminalhauptkommissarin auch beruflich in der Prävention aktiv, allseits bekannt und geschätzt, war es Katja, die Menschen zusammengebracht, Verbindungen geknüpft und das große Rad der Prävention in zwei Bundesländern grenzenlos bewegt hat, für die Fair AG, für die ISVK, für Glandorf, Gütersloh, Halle und über Osnabrück hinaus. – Auch wir schauen bei Zeiten den Himmel an!

Derk van Berkum  
Frank Thiele  
Projektgruppe Prävention

Wilfried Bury  
Regionalbeauftragter Niedersachsen

Gert Wildenhein  
Vorsitzender

Initiative Schutz vor Kriminalität e. V.

## Projektförderung

### BERLINER PRÄVENTIONSPREIS 2014 VERGEBEN – SONDERPREIS DER ISVK FÜR „KINDER-KIEZ-KARTEN“ AUS HOHENSCHÖNHAUSEN



Am 24. September 2014 vergab die Landeskommission Berlin gegen Gewalt im Ernst-Reuter-Saal des Rathauses Reinickendorf den diesjährigen (15.) Berliner Präventionspreis, zu dem unsere ISVK zum 13. Mal in Folge einen Sonderpreis gestiftet hatte, zum Thema „Stärkende Lebensräume – Städtebauliche und sozialräumliche Kriminalprävention in Berlin“. Die Vergabefeier war in diesem Jahr wieder in einen Berliner Präventionstag eingebunden, der sich aber auf die Preisvergabe, die Präsentation der preisgekrönten Projekte sowie auf drei Fachvorträge beschränkte. Der mit noch 12.000 € dotierte Preis ging aufgeteilt an KIDS & CO - Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (1. Preis, 5.000 €), an den Präventionsrat Berlin-Mitte (2. Preis, 4.000 €) und an das Christliche Sozialwerk Berlin (3. Preis, 3.000 €). Die drei Sonderpreise fielen an den Verein Freilandlabor Britz (1.000 € von der Unfallkasse Berlin), an die Gesellschaft für Sport und Sozialarbeit (1.000 € von der SECURITAS KG) und an *pad* e. V., Träger der freien Jugendhilfe (1.000 € von der ISVK). *pad* e. V. hatte unseren Sonderpreis auch schon 2012 für seine Elternkurse im Umgang mit Computer und Internet gewonnen (Mitgliederinformation 3/2012, Seite 3).

Nach dem musikalischen Auftakt mit dem „Stopp-Regel“-Song, den die Preisträger des Musikwettbewerbs 2013 von der Randow-Grundschule (Neu-Hohenschönhausen) schwungvoll vortrugen, und der Begrüßung durch den Hausherrn, Bezirksbürgermeister Frank Balzer, eröffnete der Vorsitzende der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, Staatssekretär Andreas Statzkowski, den diesjährigen Berliner Präventionstag und schritt alsbald zur Verleihung des Berliner Präventionspreises 2014, um den sich dieses Jahr 19 Projekte beworben hatten.



Die Jury, der – wie in den fünf vorangegangenen Jahren – auch unser Stellvertretender Vorsitzender, Prof. Heinz Jankowiak, angehörte, zeichnete den gemeinnützigen Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen KIDS & CO, Berlin-Hellersdorf, für das Projekt „Bürgergarten – Helle Oase“ mit dem **1. Preis** (5.000 €) aus. Hier haben die Anwohnerinnen und Anwohner auf 4.000 m<sup>2</sup>

einer ehemaligen Brachfläche in Hellersdorf einen Bürgergarten errichtet, also gemeinsam geplant, angelegt und gepflegt: Das weckt Bürgersinn und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl sowie die gemeinsame Verantwortung für den Kiez. Regelmäßige Gartenarbeitszeiten, Workshops, Feste und Aktionen binden alle Generationen ein. Langfristig will das schon im Entstehungsjahr mit dem Förderpreis des Deutschen Naturschutzpreises 2012 ausgezeichnete Projekt die Qualität des Wohnumfelds erhöhen, das Sicherheitsgefühl stärken, Eigenverantwortung und Eigeninitiative fördern und damit eine größere Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrem Umfeld erreichen.

Der **2. Preis** (4.000 €) ging an das Projekt „Leopoldplatz – Gemeinsam einen Platz für alle gestalten“ des Präventionsrats Mitte, mit dem der belebte Platz in Berlin-Wedding vor dem drohenden sozialstrukturellen Kollaps bewahrt wurde. Am Anfang stand der „Runde Tisch Leopoldplatz“ mit Anwohnern, Gewerbetreibenden, der Pfarrerin der ansässigen Nazarethkirchengemeinde, Vertretern sozialer Projekte sowie Angehörigen des Aktiven Zentrums Müllerstraße, des Quartiersmanagements, der Polizei und der Bezirksverwaltung. Binnen dreier Jahre konnten alle gemeinsam den Platz attraktiv umgestalten und dabei sogar bisherige, eher randständige Nutzerinnen und Nutzer einbeziehen, ohne sie zu verdrängen.

Runder Tisch Leopoldplatz  
Die bunte Mischung macht's.



Mit dem **3. Preis** (3.000 €) wurde das Christliche Sozialwerk Berlin e. V., Berlin-Lichtenberg (Hohenschönhausen), für sein Familienzentrum in Hohenschönhausen ausgezeichnet, das hier mit seinen niedrigschwelligen Angeboten in einem sozialen Brennpunkt einen Ort der Begegnung bildet und dadurch die Gemeinschaft zwischen Familien, Kindern und Nachbarn fördert, Vertrauen aufbaut und Integration betreibt.



Der **Sonderpreis der Unfallkasse Berlin** (1.000 €) ging an den Verein Freilandlabor Britz e. V. und die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft für das schon über 30 Jahre bestehende Projekt „Grün macht Schule“. Das Konzept umfasst die Beratung und Betreuung von Schulen und Kindertageseinrichtungen bei der Planung und Durchführung von Umweltprojekten, insbesondere bei der Schaffung und Gestaltung kindgerechter, naturnaher Freiflächen und ökologischer Lernorte. Die Begrünung oder der Bau von Aufenthalts- und Kommunikationsräumen aus Naturmaterialien tragen dazu bei, das soziale Klima zu verbessern, Vorurteile abzubauen und präventiv Gewalt vorzubeugen. Zugleich

werden die Verantwortung gegenüber der Natur und den Mitmenschen gestärkt, Selbstvertrauen geweckt und Stolz für das Erreichte vermittelt.

Den **Sonderpreis der SECURITAS** Sicherheitsdienste GmbH & Co. KG (1.000 €) erhielt das Projekt „Bleib Cool am Pool“ der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit gGmbH, Berlin-Charlottenburg, das in nun schon vier Berliner Schwimmbädern ohne Abgrenzungsschwierigkeiten zu den Aufgaben von Bademeisterinnen und -meistern und Polizei einen Beitrag zur Deeskalation leistet und darin bemerkenswerte Erfolge zeigt. Multikulturell besetzte und geschulte Konfliktlotsenteams schlichten dabei kleine Streitigkeiten der Badbesucher, bevor sie eskalieren. Auftretende Konflikte und Gewalttätigkeiten werden so minimiert oder ganz verhindert, was hier ein friedliches Miteinander schafft.



Unseren **ISVK-Sonderpreis** (1.000 €) erkannte die Jury dem Projekt „Kinder-Kiez-Karten“ des Trägers der freien Jugendhilfe *pad* e. V. in Berlin-Hohenschönhausen zu, das sich durch eine

außergewöhnliche Idee auszeichnet und an eine Zielgruppe richtet, die im Sozialisationsprozess sehr gut erreichbar ist: Dabei begehen Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Jahrgangsstufe teils gemeinsam mit Rollstuhlfahrerinnen und -fahrern ihren Sozialraum („Kiez“) und zeichnen dazu Stadtkarten, in denen sie die erkundeten Orte mit abgestuften Smileys bewerten. Hier werden aus der Sicht der kindlichen oder behinderten Nutzer neben „Wohlfühlorten“ auch Barrieren, Gefahrenstellen und Angsträume deutlich. Diese „Kinder-Kiez-Karten“ – vier gibt es schon, die fünfte wird gerade produziert – dienen nicht nur anderen Kindern als Orientierung, sondern gehen mit entsprechenden Änderungsvorschlägen auch an das Bezirksamt, das daraufhin beispielsweise schon einen neuen Ampelübergang eingerichtet hat. Neben der kindlichen Zielgruppe werden so Eltern, Verwaltung und Politik mit einbezogen. Das Projekt verbessert die Gesamtsituation im Wohnumfeld, schafft Sicherheit und Zufriedenheit bei allen Beteiligten. Vor allem wird den Kindern vermittelt: Sie werden mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen von den Erwachsenen beachtet und ernst genommen – und: Sie können in ihrem Umfeld etwas bewirken!

Staatssekretär Andreas Statzkowski und Gert Wildenhein, unser Vorsitzender, überreichten der Mitarbeiterin im Bezirksamt Lichtenberg, Manuela Elsaßer, und dem Projektbeauftragten von *pad* e. V., Mario Lange, die Urkunde zum ISVK-Sonderpreis und den Präsentationsscheck über das Preisgeld von 1.000 €. Danach nutzte Gert Wildenhein wieder die Gelegenheit, die ISVK kurz vorzustellen und auf die ausbleibende Unterstützung durch die Berliner Justiz hinzuweisen, die uns seit gut acht Jahren keine Zahlungsaufgaben mehr zugewiesen hat.



In den drei Fachvorträgen überraschte vor allem der Vertreter der Polizei Berlin, Thomas Reichert (LKA Zentralstelle für Prävention), der „Städtebauliche Kriminalprävention“ mit praktischen Beispielen als ganz selbstverständliche polizeiliche Gemeinschaftsaufgabe darstellte – wer hätte das noch vor einem Jahrzehnt erwartet! Anders als bei früheren Berliner Präventionstagen zeigten in diesem Jahr wenigstens zwei hauptstädtische Zeitungen ein gewisses Interesse an diesem Thema, wenngleich die ISVK als Sponsor eines Sonderpreises leider nicht genannt wurde.

Vergabe des ISVK-Sonderpreises zum Berliner Präventionspreis 2014 durch (v. l. n. r.) Staatssekretär Andreas Statzkowski, den Vorsitzenden der Landeskommission Berlin gegen Gewalt, und Gert Wildenhein, den Vorsitzenden der ISVK, an Sozialpädagogin Manuela Elsaßer, Bezirksamt Lichtenberg, und Erzieher Mario Lange, den Projektleiter bei *pad* e. V.

Foto: ISVK

## „EIN BOOT – SCHULE UND POLIZEI“ BEIM 12. REINICKENDORF-CUP

Seit vier Jahren fördert die ISVK das Drachenbootprojekt „Ein Boot – Schule und Polizei“, das gemeinsam von der Operativen Gruppe Jugendgruppengewalt (OGJ) der Berliner Polizeidirektion 5 und vom Pestalozzi-Fröbel-Haus getragen wird. Die ISVK übernahm jetzt zum zweiten Mal das Startgeld (180 €) für die Mannschaft zum – nunmehr 12. – Reinickendorf-Cup, der am 13. September 2014 im Strandbad Lübars ausgetragen wurde. Trotz der knappen Vorbereitungszeit nach dem Schulbeginn, der starken Konkurrenz und des nicht gerade hochsommerlichen Wetters konnte „Ein Boot“ dabei immer noch ganz gut mithalten.



Die diesjährige Drachenbootmannschaft „Ein Boot – Schule und Polizei“ präsentiert am 13. September 2014 im Strandbad Lübars in den von der ISVK gesponserten Mannschafts-T-Shirts die 16, was leider nicht ihre Platzierung unter den 56 Teilnehmern des 12. Reinickendorf Cup, sondern ihre Start- oder Mannschaftsnummer war. Foto: Polizei Berlin

In dem Teilnehmerfeld von 56 Mannschaften werde „unser“ Drachenboot das Siegereckchen wohl verfehlen, meinte Polizeikommissar Andreas Steinz von der OGJ der Direktion 5 im Gespräch mit dem 1. Geschäftsführer zwischen den ersten beiden Vorläufen, darauf käme es aber auch gar nicht so sehr an: „Wir treten hier gegen lange erfahrene, hoch professionelle Mannschaften an“, berichtete er, „gegen die wir sportlich gar keine Chance haben.“ Viel wichtiger sei für einzelne Mannschaftsmitglieder die zumeist „letzte Chance“, sich hier im Team menschlich zu bewähren: Das wäre dann schon Erfolg genug. – Die ISVK unterstützt diesen Ansatz und sponsert „Ein Boot“ auch in der nächsten Saison.

## Verein

### Michael Broermann

\* 21. Mai 1960 – † 1. September 2014

Als Jugendpfleger zählte Michael Broermann zu dem großen Kreis der aktiv Interessierten, die Prävention für sich und andere als wichtigen Teil im Leben erkoren hatten. Er war einer der ersten Aktiven in und um Osnabrück, die Prävention für die Menschen auch im Namen der ISVK gestalteten. Seine innovative Art wird nicht nur der Prävention und uns, sondern auch dem Theater in Osnabrück fehlen. Wir werden ihm ein ehrendes Angedenken bewahren.

Derk van Berkum  
Frank Thiele  
Projektgruppe Prävention

Wilfried Bury  
Regionalbeauftragter Niedersachsen

Gert Wildenhein  
Vorsitzender

Initiative Schutz vor Kriminalität e. V.